

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei E. Fischer's Buchdruckerei (Eigener D. Strass) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strass in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:

Die einseitige Preizelle über deren Raum 25 J. Reklame-Zeile 50 J. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Anzeigenstellung 20 J. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Nachrückens hinsichtlich der Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Verordnungen außer Kraft. Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg. Für tel. Aufs. wird keine Gebühr übernommen.

Begabungspreis:

Monatlich in Neuenbürg 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsbereich, sowie im sonst. abh. Verh. 1.80 m. Postgebühren. Preis frei. Preis einer Nummer 10 J. In Fällen höh. Gehalts besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung des Bezugspreises. Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenten u. Ausdrägerinnen jederzeit entgegen. Fernsprecher Nr. 4. Post-Konto Nr. 24. C. Z. Bank für Neuenbürg.

Nr. 206.

Montag den 3. September 1928.

86. Jahrgang.

Staat und Parteien.

München, 1. Sept. Die „Süddeutsche Sonntagspost“ über: Der „Staub“, den der Völkerverein A innerhalb der sozialistischen Mehrheitspartei aufgewirbelt hat, ist mehr als eine deplacierte Redensart. Er herrscht in Deutschland überhoben noch der Kindergründe, daß eine Partei, die ihre Wähler ins Kabinett führt, nun ganz von selber das Recht hat, auch parteipolitisch zu regieren. Diese von einem naiven Optimismus zeugende Anschauung verkennt das A-B-C aller Staatspolitik, daß die Regierung nie Partei sein darf, sondern über den Parteien stehen, daß sie das Wohl der Gesamtheit im Auge haben muß und Parteidoctrinen nur insoweit durchzuführen darf, als sie Wohl und Wehe auch der Minderheiten nicht verletzt. Diese Rücksicht auf andere verlangt nicht bloß die einfache Gerechtigkeit, sondern auch die Klugheit. „Was du nicht willst, das man dir tu, das füg' auch keinem anderen zu“, gilt auch in der Politik, und da besonders, wo die politischen Verhältnisse von Wahl zu Wahl wechseln. Politisches Vertrauen kann auf die Dauer bloß da entstehen, wo die Staatsmacht in den Händen der Parteien nicht mißbraucht wird. Ist es daher ein ganz absurder Zustand, daß bei uns mit jedem Regierungswechsel immer wieder die Seiten der meisten Verwaltungen wechseln — der Grund hierfür kann übrigens vielfach auch in dem Mangel der Ueberparteilichkeit dieser Stellen selbst liegen —, so ist jener enge Standpunkt völlig unmöglich, wenn Lebensfragen des ganzen Volkes auf dem Spiele stehen. Opposition spielen ist leicht. Die Verantwortung tragen ist schwer. Es ist anzunehmen, daß die Mehrheitsparteien auch nicht ihre unabhängigen Köpfe in die Reichsregierung geschickt haben. Wenn diese Minister es für notwendig befinden haben, für den Völkerverein A zu stimmen, so werden sie ihre Gründe gehabt haben. Man braucht sich ja bloß vorzustellen, daß unter neue Mandatskollektive drängen auf weitem Wege durch keine Kandidaturen belästigt wird. Jeder Regierungschiff sind wir ausgeliefert, wenn wir nicht wenigstens die nötige „Polizei“ besitzen, solche Mandatskollektive abzuwehren. Es zeigt wenig Hochachtung für die politische Verantwortung, wenn man ihre Wähler ihnen den Vorschlag machen, wichtige Vorlagen ohne vernünftige Prüfung zu beschließen. Wer Völkerverein A hat, muß noch lange nicht Völkerverein B sagen; gegen übermäßigen Ausbruch unserer „Seinacht“, die übermäßige Kraft verleiht, sind wir ausgeliefert, wenn wir nicht wenigstens die nötige „Polizei“ besitzen, solche Mandatskollektive abzuwehren. Es zeigt wenig Hochachtung für die politische Verantwortung, wenn man ihre Wähler ihnen den Vorschlag machen, wichtige Vorlagen ohne vernünftige Prüfung zu beschließen. Wer Völkerverein A hat, muß noch lange nicht Völkerverein B sagen; gegen übermäßigen Ausbruch unserer „Seinacht“, die übermäßige Kraft verleiht, sind wir ausgeliefert, wenn wir nicht wenigstens die nötige „Polizei“ besitzen, solche Mandatskollektive abzuwehren.

men der Deutschnationalen Volkspartei und als Bestandteil dieser Partei sich betätigt haben, nun aber, wie es scheint, im Hinblick auf die politische Gesamtlage in härterer Geltendmachung ihrer Selbständigkeit innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei zu kommen haben. Eine organisierte Verbindung dieser „Reichsvereinigungen“ mit der seit April 1924 im Reichsverband christlichsozialer Berufungsgemeinschaften — seit November 1927 Reichsverband des Christl. Volksdienstes — zusammengefaßten christlichsozialen Gruppe besteht nicht. Ob eine praktische Zusammenarbeit in Einzelfragen (Arbeitsrecht, Bodenreform, Alkoholverbot) möglich sein wird, muß die Zukunft lehren.

Die Teilnahme ausländischer Offiziere an den Manövern.
Berlin, 1. Sept. An den Manövern der ersten Division werden von ausländischen Offizieren auf ihren Antrag teilnehmen die belgischen Militärattachés von Schweden, Dänemark, Italien, Ungarn, Rumänien, Tschecoslowakei, Kurland, Litauen, den Vereinigten Staaten, Argentinien, Chile, Peru und Japan; ferner Offiziere der schweizerischen, finnischen und bulgarischen Armeen.

Die Ausschüsse des kommunistischen Volksbegehrens.
Berlin, 1. Sept. Wie die Zeitung erfährt, ist die Prüfung des von den Kommunisten im Reichsinnenministerium eingereichten Antrags auf Zulassung eines Volksbegehrens, wonach der Bau von Völkerschiffen und Kreuzen jeder Art verboten sein soll, in vollem Gange. Bei der Einreichung des Antrags sollten noch eine Reihe von Unterschriften; sie dürften aber inzwischen beigebracht worden sein. Die beteiligten Kreise haben nunmehr die Frage zu prüfen, ob das Volksbegehren verfassungsmäßig zulässig ist. Artikel 73, Absatz 4, gestattet zwar einen Volksentscheid über Fragen des Inhalts nur dem Reichspräsidenten. Es ist aber kein Zweifel, daß die hier gewählte Form des Volksbegehrens als nicht in Widerspruch zu dem Verfassungsartikel stehend anerkannt werden dürfte. Die Entscheidung hierüber liegt formell beim Reichsinnenministerium, doch dürfte in Anbetracht der politischen Bedeutung des Antrags auch das Kabinett mit der Angelegenheit befaßt werden. Nach Ablauf einer Frist von 14 Tagen von der Veröffentlichung der Fassung des Begehrens gerechnet, beginnt die Eintragungsdauer, die nach dem Gesetz in der Regel 14 Tage betragen soll. Zur Eintragung sind ein Zehntel der Wahlberechtigten, d. h. rund 4 Millionen erforderlich. Nach Lage der Dinge dürften diese 4 Millionen wohl auch aufgebracht werden, wonach das Volksbegehren angenommen sein würde. Zusammen mit der Stellungnahme der Reichsregierung geht dann das Begehren an den Reichstag, der zu entscheiden hat, ob er dem Begehren stattgeben will oder nicht. In diesem Falle würde also die Frage des Kreuzbaus dem Reichstag beschickten müssen. Die verschiedentlich aufgetauchte Forderung, die Angelegenheit noch einmal dem Reichstag vorzulegen, wäre damit obsolet erfüllt. Kommt der Reichstag dann zu einer Ablehnung des Begehrens, so ist der Volksentscheid einzuleiten, zu dessen Annahme sich jedoch mehr als die Hälfte der Stimmberechtigten, also rund 20 Millionen in den Wahllokalen einfinden müssen. Ob eine so hohe Anzahl von Stimmen hierfür zusammenfame, erscheint sehr fraglich.

Ausland.

Paris, 1. Sept. Der französische Marineminister und Paul Boncour erklären nochmals, daß das Marinabkommen keine Nebenbedingung enthält.

Verurteilung von Kuffändischen.

Rhön, 1. Sept. Am 6. November v. J. wurde gelegentlich einer Delegiertenversammlung der deutschen katholischen Volkspartei in Oberaltendorf der Referent, Sejmabgeordneter Franz von polnischen Kuffändischen tödlich mißhandelt und die Veranlassung selbst gekündigt. Die Angelegenheit kam nunmehr vor das hiesige Schöffengericht und endete mit der Verurteilung der wegen des bandenmäßigen Überfalls Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis, während 3 weitere Beteiligten zu 1 bzw. 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurden. Der Staatsanwalt hatte für den Beschädigten 3 Monate Gefängnis beantragt.

Sauerwein zur Räumungsfrage.

Paris, 1. Sept. Der Berichterstatter des „Matin“ in Genf, Sauerwein, betrachtet allfällige Verhandlungen des Reichslandlers Müller mit Briand über das Rheinlandproblem als ziemlich nutzlos, da Briand und Stresemann bereits über die Ansicht über dieses Problem ausgeäuert hätten. Es sei nicht recht ersichtlich, was man vorläufig noch weiter darüber zu sagen habe. Sauerwein macht darauf aufmerksam, daß eine frühere Räumung der Koblenzer Zone, die von den Alliierten abgelehnt im Januar 1920 abgelehnt werden müsse, für die Deutschen keinen großen Wert besäße, um so mehr, als die Ueberlieferung der Zivilidentitäten der alliierten Kommissionen von Koblenz nach Mainz die Kosten der dritten Zone erschweren würden. Für die völlige Räumung des Rheinlandes verlange die französische Regierung nach wie vor Gegenleistungen, und zwar habe man die Einrichtung einer besonderen Kontrolle im demilitarisierten Rheinland und eine frühere Zahlung der Reparationsverpflichtungen im Auge. Eine Kontrolle im Rheinland habe bei den Deutschen wenig Anklang, und was die zweiten Reparationsleistungen anbelangt, so sei von den Verhandlungen über die damit verknüpften internationalen Probleme fruchtlos in anderthalb oder zwei Jahren ein Ergebnis zu erwarten. An diesem Zeitpunkt sei die zweite Zone bereits geräumt. Die Befreiung der dritten Zone laufe dann nur noch. Sauerwein will erfahren haben, die Deutschen verweigerten in den alliierten Ländern damit Zustimmung für die baldige Räumung zu machen, daß sie eine Verschärfung der Reparationszahlungen in Aussicht stellen, und zwar würde dies dadurch geschehen, daß Deutschland seinen internationalen Kredit benötige, um einen Teil der Darlehensobligationen zu placieren.

Nach die Türkei soll Königreich werden?

London, 1. Sept. In Konstantinopel eingegangene Mitteilungen aus Angora wollen wissen, daß Kemal Pascha beabsichtigt, dem Beispiel Ahmed Zogus zu folgen und sich zum König der Türkei proklamieren zu lassen. Kemal Pascha sollen zahlreiche Kundgebungen zugegangen sein, die ihn dringend ersuchen, die Türkei wieder in eine Monarchie umzuwandeln. Eine Bekräftigung dieses unwahrscheinlichen Gerüchts bleibt abzuwarten.

Rußland will unterzeichnen.

Moskau, 1. Aug. Die von dem stellvertretenden Volkskommissar des Auswärtigen, Litwinow, unterzeichnete Note, die heute dem französischen Botschafter Dorette als Antwort auf die von der französischen Regierung ergangene Einladung zum Beitritt zum Kelloggpaakt überreicht wurde, nimmt zunächst davon Kenntnis, daß der Botschafter dem stellvertretenden Volkskommissar von der in Paris erfolgten Unterzeichnung des Kriegsschlichtungspaktes Mitteilung gemacht hat, und stellt fest, daß infolge der Erklärung des Botschafters die Beschränkung der Zahl der ursprünglichen Teilnehmer am Pakte nach Meinung der Regierung der Vereinigten Staaten lediglich praktischen Erwägungen entspreche und daß stets in Aussicht genommen war, bei der endgültigen Formulierung des Paktes sich die Mitarbeit aller Völker der Welt zu denselben Bedingungen und Vorzügen zu sichern, die den ursprünglichen Teilnehmern des Paktes eingeräumt wurden. Die Note weist sodann darauf hin, daß die Sowjetregierung schon lange vor dem Kelloggpaakt den anderen Mächten den Antrag unterbreitet habe, in zweifelhafte Verträgen nicht nur auf Angekriezte, sondern auf alle Kriege zu verzichten. Einige Staaten wie Deutschland, die Türkei, Afghanistan, Persien und Litauen hätten diesen Vorschlag angenommen und mit der Sowjetregierung entsprechende Verträge abgeschlossen. Andere Staaten hätten den Antrag stillschweigend übergegangen und eine dritte Gruppe von Staaten hätte ihn mit der lehrerbaren Begründung abgelehnt, daß ein unbedingter Verzicht auf Angriff mit ihren Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbund unvereinbar sei. Dieser Umstand habe die Mächte jedoch nicht daran gehindert, den Völkerverein zu unterzeichnen. Die Note stellt weiter fest, daß die Urheber des Völkervereins es nicht für notwendig gehalten hätten, die Sowjetregierung zur Teilnahme an den Verhandlungen, die diesem Pakte vorausgingen, einzuladen. Gleichwohl seien auch die Mächte, die am ehesten an der Sicherung des Friedens interessiert sind (Türkei, Afghanistan und China) nicht dazu aufgefordert worden. Die von der französischen Regierung übermittelte Aufforderung, dem Pakte beizutreten, enthalte auch keine Feststellungen, welche es der Sowjetregierung gestattet hätten, auf die Gestaltung des Textes des in Paris unterzeichneten Dokuments einzugehen. Die Sowjetregierung werde jedoch von der Voraussetzung ausgehen, daß sie unter keinen Umständen des Rechtes veräußert werden könne, welches die Regierungen, die den Pakte bereits unterzeichnet haben, für sich in Anspruch nehmen konnten. Es wird sodann gesagt: „Indem ich Ihnen hiermit die Antwort der Sowjetregierung auf Ihre Anfrage überreichte, werde ich mich zugleich an Sie mit dem Ersuchen, Ihrer Regierung folgendes mitzuteilen und um Weitergabe dieser Mitteilung an die Regierung der Vereinigten Staaten zu bitten: Die Sowjetregierung hielt und hält die Verwirklichung des Planes einer allgemeinen und völligen Abrüstung für das einzige wirksame Mittel zur Abwehr kriegerischer Verwicklungen, denn in der Atmosphäre allgemeiner tieferer Rüstung muß jeder Konflikt unvermeidlich zum Krieg führen. Von der Delegation der Sowjetunion war dem vorbereitenden Ausschuss der Abrüstungskonferenz des Völkervereins ein ausführlicher Entwurf vorgelegt worden, der aber seitens der Mehrheit der Mitglieder des erwähnten Ausschusses, einschließlich der Vertreter derselben Mächte, die in Paris als ursprüngliche Teilnehmer den Pakte unterzeichnet haben, keine Unterstützung fand.“ Die Note erinnert daran, daß auch der von der Sowjetregierung vorgelegte Entwurf für eine teilweise Abrüstung nicht die Zustimmung des vorbereitenden Ausschusses fand und fährt fort: „Auf diese Weise bewies der Ausschuss nochmals die völlige Unmöglichkeit des Völkervereins in der Sache der Abrüstung, die die höchste Garantie und das beste Mittel zur Vermeidung des Krieges bilden würde. Alle Staaten, die als erste den Völkerverein unterzeichneten, haben sich damals dem Entwurf der Sowjetregierung offen wideretzt.“ Nach ausführlicher Darlegung des Standpunktes, den die Sowjetregierung dem Kriegsschlichtungspakte gegenüber einnimmt, kommt die von Litwinow dem französischen Botschafter Dorette überreichte Antwortnote zu dem Ergebnis, daß im Kriegsschlichtungspakte die Verpflichtung zur Abrüstung, die als das einzige wesentliche Element zur Sicherung des Friedens zu betrachten sei, fehle. Die Formulierung des Kriegsschlichtungspaktes sei ungenügend und unbestimmt, und es sei eine Reihe von Klauseln notwendig, die bezwecken, im voraus alles zu beseitigen, was eine Verpflichtung zum Frieden ähnlich sei. Insofern sei die Sowjetregierung bereit, den Pakte zu unterzeichnen, soweit er in objektiver Weise den Mächten gewisse Verpflichtungen gegenüber der öffentlichen Meinung auferlege und der Sowjetregierung erneut die Möglichkeit gebe, allen Teilnehmern am Pakte, die für die Sache des Friedens wichtigste Frage vorzulegen, nämlich die Frage der Abrüstung, deren Lösung als einzige Garantie für die zukünftige Vermeidung von Kriegen erscheine. Die Note schließt mit den Worten: „Auf Grund dieser Darlegungen werde ich die Ehre haben, Ihnen, Herr Botschafter, einen entsprechenden Akt meiner Regierung über ihren Beitritt zum Pakte zu überreichen, sobald die damit verbundenen Formalitäten abgeschlossen sein werden.“

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 1. Sept. Die bronzene Medaille des Württ. Kriegerbundes haben u. a. erworben: Hr. Souier, Ober-

Deutschland.

Dresden, 1. Sept. Wie die „Dresdener Nachrichten“ berichten, hat die sächsische Regierung das Vorkommnis in Chemnitz zur Verurteilung über die kommunistische Vorbereitung zum Bürgerkrieg, insbesondere über die kriegsmäßige Ausbildung von Mitgliedern des Rot-Frontkämpfer-Bundes im Jettlager auf der Rittervorder Höhe bei Chemnitz aufgeführt. Dieser Bericht sei von der sächsischen Regierung an Chemnitz an die Reichsregierung weitergeleitet worden.

Berlin, 1. Sept. Zum Fall Lombard teilt die deutschnationale Pressestelle mit: In ihrer Entschließung zum Fall Lombard vom 8. und 9. Juli hat die Parteivertretung einstimmig beschlossen, sich aus Anlaß des Falles Lombard erneut zu den Grundfragen ihres monarchistischen Parteiprogramms zu betonen. Deshalb ist es ein Irrtum, wenn behauptet wird, sie werde sich im Oktober darüber zu entscheiden haben, ob die Deutschnationale Volkspartei grundsätzlich monarchistisch bleiben will oder nicht. Diese Entscheidung ist schon endgültig und verbindlich getroffen. Aufgabe der nächsten Wochen aber ist es, die Parteiarbeit im Sinne des Parteiprogramms zu vertiefen und dadurch wirkliche oder vermeintliche Gegensätze, die in den Erörterungen der letzten Wochen hervorgetreten sind, innerlich zu überwinden.

Christlich-sozialer Reichsvereinigung und Christlicher Volksdienst.

Stuttgart, 1. Sept. Vor kurzem wurde unter der Ueberschrift „Neuorientierung der Christlichsozialen“ die Nachricht verbreitet, daß der Christlichsoziale Verein Berlin, die Christlichsoziale Gesellschaft, die Christlichsoziale Vereinigung Siegen und die Christlichsoziale Vereinigung Siegen, im Hinblick auf die politische Gesamtlage die Gründung einer Christlichsozialen Reichsvereinigung beschlossen haben. Zur Klärung von Mißverständnissen stellt die Reichsvereinigungsstelle des Christlichsozialen Volksdienstes Normal-Stuttgart fest, daß es sich bei diesem Zusammenschluß nur um diejenigen Christlichsozialen Gruppen handelt, die schon seither im Wob-



hausen, 120, Ernst Duh, Schwann, 122, Robert Froh, Schwann, 126, Emil Schmidt, Grafenhausen, 130, Hermann Genth, Eberhausen, 130, Johann Wacker, Schwann, 134, Ringe, die silberne Medaille: Emil Schmidt, Grafenhausen, 136, Ringe.

Neuenbürg, 2. Sept. (Neue Postwertzeichen.) Vom 1. September ab werden bei den Postämtern neue Marken ausgegeben. Diese Postwertzeichen erdienen mit den Bildnissen der Reichspräsidenten. Die neuen Postwertmarken gleichen in Form und Größe den bisherigen Marken und sind ebenfalls auf weissem Papier hergestellt. Die Marken zu 3, 5, 10, 20, 30, 45 und 60 Pfg. zeigen das Kopfbildnis des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert, die Marken zu 3, 15, 25, 40, 50 und 80 Pfg. das Kopfbildnis des Reichspräsidenten v. Hindenburg. Die Farben der Marken sind: 3 Pfg. gelbbraun, 5 Pfg. hellgrün, 8 Pfg. dunkelgrün, 10 Pfg. rot, 15 Pfg. karminrot, 20 Pfg. rotblau, 25 Pfg. blau, 30 Pfg. olivgrün, 40 Pfg. violett, 45 Pfg. orange, 50 Pfg. braun, 60 Pfg. rotbraun, 80 Pfg. schwarzbraun. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die beiden roten Farben für die Marken zu 10 und 15 Pfg. verwechselt sind, die dunkle Farbe gilt für die 15 Pfg. und die helle Farbe für die 10 Pfg. Marken. Die Marken bisheriger Ausgaben müssen allgemein nebenher angebracht werden. Kollisionsmarken und Postarten können erst später ausgeben werden.

Wetterbericht. Unter dem Einfluß eines mitteleropäischen Hochdruckgebietes ist für Dienstag und Mittwoch mehrfach heiteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Serravallo, 2. Sept. Eine besondere Ehre wurde unserem Kurort am heutigen Sonntag dadurch zuteil, daß Reichsanheimminister Dr. Stresemann, von Baden-Baden kommend, unserem Kurort einen Besuch abstattete, dem Nachmittagskonzert im Kurpark beiwohnte und in Wöhrds Posthotel das Abendbrot einnahm.

Wiltbad, 31. Aug. Der Gemeinderat hat in einer ortspolizeilichen Vorbesitz bestimmt, daß das Rotterodfahren auf sämtlichen städtischen Straßen mit Ausnahme der als Durchgangsstraße der Staatsstraße dienenden Wilhelmstraße während der Radzeit vom 1. April bis 1. Oktober jeden Jahres von abends 10 Uhr bis morgens 9 Uhr verboten ist.

Jugendporttag des Radfahrer-Bezirks Unt. Schwarzwald am 26. August in Neusäß.

Nachdem die Daut- und Seniorporttage unseres Bezirks nahezu abgewickelt sind, fand vorletzten Sonntag der heutige Jugendporttag in Neusäß statt. Mittags um 1 Uhr sammelten sich die Kennfahrer beim „Löwen“ in Neusäß, um auf einer 10 Kilometer langen Strecke, teils bergig, teils eben, ihre Kräfte zu messen und ihren Reiter setzen zu lassen. Schon beim Abfahren zeigte es sich, daß unter ihnen ganz besondere Kräfte auftraten, was das Endziel nun auch anwies. Nach 14,22 Min. fuhr der erste ins Ziel mit einem Vorsprung von 2 Minuten, welcher sogleich vom Vorstand des Bezirks Neusäß einen wertvollen Scheckausweis als Anerkennung erhielt. Während der Kennfahrten einzeln und in Scharen eintrafen, füllte sich der Festplatz bis auf den letzten Platz und als die Bezirksvereine eintrafen, machte erst für Sitzgelegenheit gesorgt werden. Schließlich wurde der Empfang der Vereine des Bezirks von Ruff begleitet, zählten sie die Dorfstraße entlang, durch die Spalier der Einwohner zum Festplatz. Groß war die Freude, als eine solch unerwartete Menge von Radfahrern eintraf, waren doch Vereine dabei mit über 40 Fahrern. Inzwischen tagte im Gasth. „Löwen“ der Bezirksausschuß und beschloß, daß die noch rückständigen Wanderträge beglichen werden müssen, ferner sollen an Stelle der Sieger-Medaille wertvollere Diplome zur Ausgabe gelangen. Als nächste Ausfahrt findet die Bergprüfungsfahrt mit Bezirksausfahrt am 16. September nach Waldrensch statt, am 23. September die letzte Bezirkswanderfahrt nach Langenald. Darauf schloß Bezirksvorstand Stieringer, Schwann die Sitzung und schritt zur Preisverteilung. Ergrüßten hat den 1. Preis Paul Dürr, Kaufmann, Colmbach, R.V. Wiltbad, und ist somit Jugendbezirksmeister für 1928, 2. Preis Erich Gantner, Neusäß, 3. Erwin Anstler, Neusäß, 4. Otto Wenzl, Neusäß, 5. Max Aull, Neusäß, 6. Karl Aull, Neusäß, 7. Wils. Sauth, Conweiler, 8. Oskar Ruff, Conweiler. R.

Württemberg.

Stuttgart, 31. Aug. (Verstärkungen des Reichsheeres in Württemberg.) Wänder der ganzen 5. (südwestdeutschen) Division, Stuttgart, aber gar Wänder zweier Divisionen gegeneinander wie 1916 in der Gegend von Regentheim, finden heuer nicht statt. Es liegen im Gelände nur die 3 Infanterieregimenter der Division, die durch die anderen Waffen

verstärkt sind. Zwei der Regimenter halten ihre Verpfändungen in Württemberg und Baden ab. Die Verpfändungen des 14. (baldigen) Inf. Regts. (Standorte Konstanz, Reutlingen und Tübingen) finden im Raume Gerdheim-Baldern-Büchen - Kurrbach - Reidenau - Rötzmühl - Oberbüren - Berolzheim statt, wo die Truppen mit Wäner und Fuhrwerk gestern eingetroffen sind. Die Lehungen des 18. (württ.) Inf. Regts. (Standorte Ludwigsburg, Ulm, Stuttgart) finden vom 11.-21. September am oberen Neckar in den Oberämtern Oberndorf, Sulz, Kottweil und Kalingen statt. Teile des Regiments verlassen ihren Standort schon am 11. September, um mit Fuhrwerk das Randvergelände zu erreichen. Dadurch erhalten auch einige Ortschaften der Oberämter Stuttgart-Ulm, Kottweil und Hohen Emsweiler. An den Lehungen sind weiterhin beteiligt Teile des 5. Art. Regts., der 5. Radabteilung, beide aus Ulm, der 5. Kraftfahrabteilung und des 18. Reiterregiments, beide aus Cannstatt. Am 22. September werden die Truppenteile wieder in ihre Garnisonen zurückverföhrt.

Stuttgart, 1. September. (Spielplan der Württ. Landestheater.) Großes Haus: Samstag, 8. Sept.: Sondermiete für Auswärtige „Adele“ (7^{1/2},-10); Sonntag, 9. Sept.: Die Kletterer von Nürnberg (8-Ende 11); Montag, 10. Sept.: Geschlossen; Dienstag, 10. Sept.: Die Troubadour (7^{1/2},-10^{1/2}); Mittwoch: Die verkaufte Braut (8-10^{1/2}); - Kleines Haus: Samstag, 8. Sept.: Judith (8-10^{1/2}); Sonntag, 9. Sept.: 1. Rosenkranz: Leo Tolstoi (11^{1/2},-12^{1/2}); - Der Hochtourist (7^{1/2},-10 Uhr); Montag, 10. Sept.: Der letzte Schleier (8 bis 10^{1/2}); Dienstag, 11. Sept.: Judith (8-10^{1/2}); Mittwoch, 12. Sept.: Geisl. Post. Judith (7^{1/2},-10 Uhr).

Stuttgart, 1. Sept. (Zu dem Erdbeben im Schwäbischen Jura.) Das schon gestern gemeldete Erdbeben wurde weiterhin auf der Schwäbischen Alb wahrgenommen. In Nördlingen beachte ein kräftiger Erdstoß mit donnerähnlicher Begleitung ängstliche Gemüter in Aufregung. Die Richtung war dieselbe wie bei den Erdstößen im November 1911. In Weilsheim haben die Türen gewackelt und die Fenster geklirrt. Etwa eine halbe Stunde später kam ein zweiter Stoß, der aber nur sehr leicht spürbar war. In Dillingen gerieten Hausgegenstände ins Schwanken, Fenster klirrten und Personen, die sich in den Gebäuden befanden, wurden umhergeworfen. Im Jürlen wurde jedoch von dem Erdbeben nichts bemerkt. In Nördlingen wurde der Stoß wie ein unsanfter Rippenstoß empfunden. Ebenso wurde in Dillingen, Balingen und Frickenstadt ein kurzer, aber sehr kräftiger Erdstoß verspürt. In vielen Wohnungen machte er sich durch ein hohes Jittern bemerkbar.

Winnigheim, 31. August, 1. Sept. (Die Wönnigheimer Weingärtner beschloßen die Traubenabnahme.) Eine außerordentliche Generalsammlung des Ortsvereins für Landwirte und Weingärtner befahte sich mit der Frage der Traubenabnahme. Der Vorstand bestand, daß die Käufer eine zeitgemäße Traubenabnahme und einen lauberen Preis verlangen. Der Weingärtner, der jahraus, jahrein sich dem Weinstock widmet, müsse auch einen Tag Mehrarbeit, die das Abberren beansprucht, auf sich nehmen. In geheimer Abstimmung waren 123 Mitglieder für, 51 gegen eine neuezeitliche Traubenabnahme. Die Kosten der neu anzuschaffenden Geräte stellte sich auf rund 4500 Mark.

Laufen a. N., 1. Sept. (Im Schlaf ins Ziel gefahren.) In der Nähe des Nordheimer Bahnhofs harrte heute Nacht ein aus Hannover gebürtiger, dem Regiment Nr. 16 angehöriger Unteroffizier wohl im schlaftrunkenen Zustande aus dem Wagen eines Militärtransportwagens und war sofort tot. Nach Freigabe seitens der Gerichtscommission wurde die Leiche am andern Tag auf den hiesigen Friedhof verbracht.

Seilbrunn, 31. Aug. (Eine halbe Million für Neuanlagen im Gosswert.) Im Gosswert soll eine Neuanlage neu erstellt werden. Für die Jahre 1929-30 ist bereits ein größeres Bauprogramm ausgearbeitet worden. Die Gesamtkosten sind auf etwa 1,7 Millionen Mark veranschlagt worden. Erhält ist bis jetzt die Doppelgasanlage. Es soll nun eine neue Gasanlage erstellt werden. Die Anforderungen an das Gosswert durch den Anschluß neuer Gemeinden steigen fortwährend. Heute kann mit etwa 17 000 Abnehmern gerechnet werden bei einer jährlichen Produktion von rund 7 Millionen Kubikmeter Gas. Im Anschluß vertritt sich Direktor Rühlberger über verschiedene Öfenysteme und erklärt, daß das veraltete System man wieder geleert und gefüllt, und auch der erhaltene Koks noch abgelöst werden muß, während bei dem fortunterirdischen System die Kohlenmassen fertig durch die Retorte wandern, am Ende derselben sofort abgelöst werden und so bedeutend rationeller arbeiten, als alle anderen Anlagen. Der Preis für die betriebsfertige Gasanlage beträgt 200 000 Mk. Die Kosten werden größtenteils durch Rückstellungen in Höhe von 250 000 Mark und aus Mitteln der Auslandsanleihe gedeckt. Es fehlen noch 50 000 Mark, die aber bereinkommen, da die Bauzeit 9 Monate beträgt.

Dillingen, 2. Sept. (Großer Erfolg eines Klemmfluggesangs.) Der württ. Pilot Freiherr von Wörthhausen ist am 16. August mit dem Klemm-Fluggesang von Berlin nach Kehl ohne Zwischenlandung 1770 Km. geflogen. Nach einem heute eingetroffenen Telegramm hat er neuerdings in sieben Flugtagen ohne Sonne von Kehl

land nach Teheran 5058 Km. zurückgelegt und ist glatt gelandet. Der Flugzeug ist überall bekränzt worden.

Kottweil, 1. Sept. (Ueberführung.) Frau Präzeptor M., die bei der Eisenbahnkatastrophe in Dinkelscherben verunglückt, befindet sich selber noch immer im hiesigen Krankenhaus in Ludwigsburg, wo sie sich einer Operation hatte unterziehen müssen. Gestern wurde Frau M. zu weiterer Behandlung in das hiesige Bezirkskrankenhaus übergeführt.

Vörlingen, 31. August, 1. September. (Seltsame Jagdbeute.) Bei Mondenschein hatte Jagdbauer M. Strauß von hier einen kostbaren Kelter im Gewicht von 3 Zentnern und 75 Pfd. beim Diebstahl erlegt. Bereits vor zwei Jahren hatte Strauß das selbe Glück, einen Kelter von zwei Zentnern zur Strecke zu bringen.

Bappelau, 31. August, 2. September. (Ein Gladiatorskämpfer.) Albert Held in Steinwiesfeld schoß in der Dämmerung einen verächtigen Kelter mit 200 Pfund.

Ulm, 1. September. (Kampf gegen den Lärm der Kräfte.) Von der Polizeidirektion Ulm wird geschrieben: Der Lärm der Kräfte oder ist teilweise darauf zurückzuführen, daß die Kräftepuffer nicht mit Schalldämpfern versehen sind. Nach dem Gesetz hat aber die Abführung der Verbrennungsgase unter Anwendung ausweichender Schalldämpfer Mittel zu treffen. Wer auf der Straße am einen in dieser Hinsicht unvorkehrungsmöglichen Fahrzeug angetroffen wird hat mit der Beschlagnahme dieses Fahrzeuges oder der Fahrzeugpapiere, im Wiederholungsfall unter Umständen mit der Entziehung des Führerscheins zu rechnen.

Ulm, 1. Sept. (Der schwarze Vere von Dillingen, O. Nördlingen, vor dem Gericht.) Franz Kaver Blumenstein, Tagelöhner aus Dillingen wegen Diebstahls u. a., so lautet die Tagesordnung zur gestrigen Verhandlung. Und Franz Kaver Blumenstein ist ein 53jähriger Burche, bisher gewachsen mit gelunden Knochen, aber ein Strich, der bei einem richtigen Mäherleben sich durchschlagen will. In und an Dillingen, O. Nördlingen, ist er bekannt unter dem Namen „Der schwarze Vere“. Schon oft ist er wegen Diebstahls u. a. vorbestraft. Vere kommt von einer geordneten Familie. Der Vater hat wiederholt versucht, ihn in Güte auf den richtigen Weg zu bringen, die fränke Mutter grümt sich zu Tod um den verlorenen Sohn. In den großen Derrationalisierungen an Dillingen herum hatte sich Vere eine richtige Höhle eingerichtet, die 1,50 Meter hoch, 1,20 Meter breit und 2 Meter lang ist und mit Reis und Moos bedeckt war. Auch hatte sie eine felexartige Unterwölbung. Hier fand man Eier, Schmalz, Kof, Brot, Fleisch, Salz, Pfeffer und alles, was man zu Kochen und Essen notwendig brauchte. Die Höhle lag immer einer jungen Kultur, ein Juchazwerg, der nicht leicht zu finden war, führte zu ihr. Im weiten Umkreis herum lagen nur 30 Hübertöpfe, Fische und Federn von den geliebten Dühnern, die Vere in den umliegenden Derrationalisierungen, die er in jedes Haus von Dillingen, er ist selbst in Dillingen geboren. Nachts schlief er, meist durch die Hinterläufe ein. Er brauchte nicht viel Schlüsser und Dieterische, denn er wußte, wo die Schlüsser hingingen und holte sich Kof, Brot, Schmalz, Eier und das nötige Fleisch dazu. Ueber Sonntags blieb er auch im Hausboden liegen und „arbeitete“ solange die Leute in der Kirche waren. Wie ein Junge behauptet, er der Vere ein gewandter Burche, dem man nicht leicht bekann. Seine Diebstähle geben schon bis in den Winter ganz Schwermiech an, daß er auch im Rathaus eingebrochen ist und dort einen Revolver mit Munition und falsche Papiere sich beschaffte. Auch die Wohnung des Schultheißers schonte er nicht. Die Aufregung in der ganzen Umgebung war groß, als man immer wieder schreien mußte, daß er und dort Hübert verschwanden, oder Geld fehlte. Dem Vere sind mindestens 12 schwere Diebstähle zur Last gelegt und dabei wird angenommen, daß verschiedene Leute vielleicht an Dillingen nicht gemerkt haben oder sich vor einer Anzeige hielten. Das muß dem Vere nachgesagt werden, an Sonntags hat er sich täglich noch nicht vergiffen. Er meint auch, er habe bloß Mordraub begangen, weil er aus Hunger in den Diebereien gekommen sei. Man hat ihn aber befehrt, daß ein Revolver, Kappapier und Bargeld nicht gut als Wandaus angesehen werden könnten. In einigen Fällen, in denen er kein Gehändnis gemacht hat und in denen die Beweise nicht ausreichen zu einer Verurteilung, wurde Vere freigesprochen. Ein Fall wurde abgetrennt, da noch weitere Zeugen gehört werden müssen. Der Staatsanwalt beantragte eine Gehändnisstrafe von 3 Jahren 4 Monaten und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren. Das Gericht verurteilte ihn wegen 5 Verbrechen des einfachen

Unter der Geißel des Lebens

Roman von J. Schneider-Förstl

51. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Der Mann ihrer Liebe war seinem Jora entrückt. Er entließ sich nur über sie allein. Das gab ihr Mut. Und doch! Als sie vor der Türe seines Arbeitszimmers stand, drückte sie angstvoll beide Hände gegen das Herz. Viel leicht stand sie schon nach wenigen Minuten wieder vor dieser Türe, fluchbeladen, verdammt, seiner Liebe entzerrt. Aber sie wollte ihn zu rühren versuchen, im Andenken an ihre Mutter, die er so namenlos geliebt hatte, wollte sie fähig um Erbarmen bitten für sich und den Mann, dem sie angehörte, wollte sie anflehen: „Wenn du mich auch nicht segnen kannst, so fluch mir wenigstens nicht. Enterde mich! Mit unjeren Händen wollen wir zu verdienen suchen! Nur aus deinem Herzen verstoße mich nicht!“ Mit wankenden Knien trat sie ein. Aber der Vater war nicht da. Die Qual verlängerte sich also. Wenn sie nur einigermaßen Ruhe gefunden hätte! Friedrich brachte ihr die Post. Einige Briefe und die Tageszeitungen. Sie griff nach einer derselben. Das gab Zerknennung, bis der Vater kam. Ihre Gedanken flatterten wie Zerknennung. Ein Telegramm stand in roten Buchstaben am Kopfe des Blattes. Ruth las, brach in einen Stuhl zusammen und war dann ganz starr. Dann nickte sie und sah wieder reglos. Ihre Hände lagen eng an ihren Körper gepreßt. Sie sah unvorwands nach der Türe. Als der Vater eintrat, erhob sie sich und ging auf ihn zu. Er sah ihren entsetzten Blick. „Hast du Gespenster gesehen, meine Schwarzplatte?“ fragte er lächelnd. Sie sah ihn forschend an und ließ ihn nicht aus den Augen.

„Mitten ins Herz hast du ihn getroffen! — Mitten ins Herz! Aber ich verrate dich nicht!“ „Ruth!“ rief er erschrocken und wollte sie in die Arme schließen, aber sie wich vor ihm zurück. „Nicht! — Waise deine Hände. Sie sind noch voll Blut. Sieh doch selbst das viele Blut!“ Ein Grauen befiel ihn. Seine Finger tasteten nach dem Zeitungsblick am Boden. Der Ton seines Gesichtes schlug ins Ahschreckene. Das Telegramm lautete ganz kurz: „Baron Hartmann ist in der Morgenröthe des heutigen Tages bei einem Gang durch die Altkranlagen Hamburgs von einem unbekanntem Täter ermordet und beraubt worden.“ „Kind! Kind!“ Er wollte nach ihren Händen greifen, aber sie verbergte dieselben am Rücken. „Ruth! Keine arme Ruth!“ sagte er. Der Mann ihrer Liebe ermordet und beraubt! „Verstecke dich!“ flüsterte sie ihm zu. „Sie werden dich holen, sie wissen ja, daß es sonst keiner getan hat als du!“ Wie Keulenhiebe trafen ihn ihre Worte. Sie hielt ihn für den Täter! Sein eigenes Kind sah in ihm den Mörder Hartmanns. Er drückte sie in einen der Stühle und sprach liebevoll, beruhigend auf sie ein, daß sie sich irre. Er sei schon seit acht Tagen nicht mehr über Frauenstein hinausgekommen und habe gar nicht gewußt, daß Hartmann in Hamburg sei. Sie schüttelte den Kopf. „Verstecke dich, Vater! Sie holen dich!“ Er war am Verzweifeln. Eben trat Eberhard ein. Sie schrie auf und suchte den Vater mit ihrem Körper zu decken. Dann faltete sie dem Bruder die Hände entgegen: „Nicht mitnehmen! Bitte, nicht!“ Eberhard hand maßlos erschüttert. Hehingen machte heimlich eine bezeichnende Handbewegung. Er kam auf sie zu und wollte den Arm um sie legen. Sie wehrte erregt ab. „Du mußt ihm den Rocktragen höher schließen, man sieht sonst die Blutspuren auf seiner Hemdbluse!“ Eberhard stand im nächsten Augenblick am Telefon. Dr. Benzl möchte kommen! Es sei dringend! „So rasch, als Sie einigermaßen können!“ bat er, als Benzl selbst an den Apparat trat.

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Ruth sah ganz stille. Sie sagte nichts mehr und sprach nur ab und zu leise vor sich hin. Eine halbe Stunde später trat Dr. Benzl in die Halle von Frauenstein. Er hatte sich ein Mietauto genommen, da er selbst nur Pferde besaß. Hans von Hehingen erklärte ihm hastig den Sachhalt. Der Arzt nickte. „Eine momentane geistige Depression! Sehr verbreitet!“ „Guten Tag, liebes Fräulein Ruth!“ sagte er herzlich. Sie erkannte ihn, denn plötzlich lag sie vor ihm auf den Knien und umschloß sie. „Retten Sie meinen Mann! Er verblutet sich ja.“ Mit Händen, die so weich waren wie die einer Mutter, strich er über ihren Kopf. „Gewiß! Gewiß! Seien Sie ganz beruhigt, liebes Fräulein Ruth!“ Er hob sie empor und drückte sie behutsam in ihren Stuhl zurück. Dann richtete er einige Fragen allgemeiner Inhalts an sie. Sie sah ihn abweisend an. „Ich kann es nicht sagen. Ich weiß nicht, wer es getan hat.“ Ihr Blick lächelte voll Angst nach dem Vater, als wollte sie ihn bitten, sich in Sicherheit zu bringen. Benzl nickte. Ruth war verstörter, als er gedacht hatte. Er mochte fragen, was er wollte. Er brachte nichts aus ihr heraus. Ihr Gedankengang war vollständig mit dieser einen Tatsache des Mordes ausgefüllt. Er reichte ihr, halb verabschiedend, die Hand, aber sie legte die ihre nicht hinein. „Wollen Sie mit keiner Hand geben, Fräulein von Hehingen?“ „Ich kann nicht. Er verblutet sich sonst!“ Sie drückte trampfhaft beide Hände gegen die Brust. Hans von Hehingen griff, als er mit Benzl allein war, mit ätternenden Fingern nach dessen Arm. Er fragte nicht, nur sein Blick sprach nach dem Bescheid des Arztes. Der zwackte die Schulter. „Drfähig?“ ließ Hehingen qualvoll heraus. „Nicht.“ Der unglückliche Vater trat zurück. (Fortsetzung folgt.)

...glat gelandet. Der
Präsident...
...Seltene Jagdbeute...
...in der Kuchend...
...Willingen, Ca...
...er, so lauch...
...Lurche, läu...
...der bei ein...
...In und m...
...unter dem W...
...Diefstahl...
...auf den r...
...zu Tod am...
...Hindlungen...
...Dohle eing...
...2 Meter l...
...hätte se...
...er, Sch...
...was man...
...habe lag un...
...leicht zu...
...raum lag...
...den gef...
...hatten h...
...sich in...
...die D...
...erische, dem...
...sich...
...Meber...
...solange...
...behaup...
...leicht...
...Winter...
...eingebr...
...alle...
...Sch...
...U...
...m...
...er meint...
...er D...
...belehrt...
...in dem...
...die...
...re...
...e...
...te...
...und...
...von 3...
...den...
...der...
...rzheim...
...mehr...
...gl...
...in die...
...genom...
...g...
...den...
...n...
...Sehr...
...ngte...
...er...
...at...
...e...
...ber...
...auf...
...in...
...allgeme...
...ht...
...dem...
...r...
...ged...
...nichts...
...indig...
...reichte...
...ist...
...die...
...Fräulein...
...ht...
...Sie...
...enz...
...fragte...
...des...
...aus...
...regung...
...Landkreis
...Kreisarchiv
...Calw

...und 2 Verbrechen des schweren Diebstahls zu 2
...Kronen Gefängnis und 3 Jahren Freiheitsverlust. Der
...der selbst die Verteidigungsrede hielt, nahm das Urteil
...an und verzichtete auf eine Revision. Nun hat die Ge...
...eine zeitliche Ruhe vor dem schwarzen Bete. Aber er
...wieder, denn er hat noch etwas abzurechnen, wie er
...warte.

Stutenzell, 2. Sept. (Ersi Tausch, dann Hochzeit.)
Der Storch machte in letzter Woche vor seinem Abflug auch in
dem hier Nationalität gewonnenen Pianowagen Besuch und brachte einen
neuen Handelsmann. Im Laufe des Nachmittags wurde der kleine
Lehrer zusammen mit seinem dreijährigen Brüdchen gekauft.
Der Anlaß wurde natürlich zum Festen benutzt. Vater,
Großvater und Onkel dehnten dieses Fest bis in die Nacht aus, bis
schließlich eine Streiterei daraus wurde, die mit einer Nachtruhestörung
endete. Am anderen Tag fand im trauten Heim die Trauung der
Ehen statt.

Baden.

Genrat (Amt Ettlingen), 1. Sept. Western abend zwischen
10 und 11 Uhr wurde in der Kirche ein Einbruch verübt.
Die Motorrad und Auto kamen die Eindrehler angefahren
und waren gerade mit dem Aufbrechen der Kirchentür beschäfti...
...als ihr Vorhaben von Einwohnern der Gemeinde bemerkt
wurde. Als die Eindrehler ihr Tun bemerkten, begaben
sie sich zu ihren Fahrzeugen und fuhren im Dunkel der Nacht
unverkannt davon.

Bermischnes.

Kra-NM, 1. Sept. Auf der Tagesordnung der Sitzung
des Stadtrats stand die Wahl des zweiten Bürgermeisters. Mit
einem Stimmenmehrheit wurde der Nationalsozialist Ostermann zum
zweiten Bürgermeister gewählt.

Nacht auf dem Dachboden. Samstag nacht stieg der ge...
...Unfallinvalide Kiedel den Dachstuhl eines Hauses
in der Krimmstraße in Berlin in Brand. Kiedel legte sich
sogar nach auf's Dachbartha, um das Feuer besser beobachten
zu können. Er wurde von der Feuerwehr, der er großen
Widerstand leistete, nach vieler Mühe gepackt, mittels eines
Seiles auf die Straße herabgelassen und in ein Krankenhaus
gebracht.

Interrogation zweier Remeler Fischlutter. Freitag nachmit...
...an der Remeler Hafeneinfahrt ein Fischlutter, in dem
sich zwei Fischer befanden, antwortet. Beide Fischer sind er...
...Ein zweiter Remeler Fischlutter, in dem sich eben...
...zwei Fischer befanden, ist von der Ausfahrt am Freitag
Schonung nicht mehr zurückgekehrt. Man nimmt an, daß
sich dieser Fischlutter bei dem gestern abend herrschenden
Sturm untergegangen ist.

Jubiläumsspenden des Fürsten von Vichentstein. Fürst
Loban von Vichentstein hat dem Fürstentum Vichentstein
zur Jubiläumsspende in Höhe von einer Million Franken
zugesagt und für die Sanierung der Sparkasse des Fürstent...
...eine Garantiesumme von 5 Mill. Schweizerfranken über...
...gestimmt. Bisher ist seit jenseitiger Mühe in dem schönen
Walden ein...

Das Explosionsunglück in Alton. Die bereits kurz ge...
...Explosionskatastrophe im Dynamitwerk Alton bei
Hamburg hat 3 Gebäude dieses Werkes zerstört. Sieben Arbeiter
wurden sofort getötet. Die Katastrophe ereignete sich kurz
vor der Mittagspause, als die Fabrik voll besetzt war. Es
schien eine Panik da die Arbeiter befürchteten, die ganze
Fabrik würde in die Luft gehen. Die Explosion wurde
4 Kilometer im Umkreis gehört und das Geräusch in der
4 Kilometer entfernten Stadt Caen noch vernommen. Bisher
konnte nur die Leiche eines verschütteten Arbeiters geborgen
werden, die anderen 6 liegen noch unter den Trümmern.
Von den 1 Schwerverletzten ist einer in der Nacht gestorben.
Die Ursache der Explosion dürfte sein, daß ein Arbeiter beim
Verbinden eines Behälters mit Sprengstoff von einem Ge...
...daß andere diesen fallen ließ.

Das Ende Amundsens. Wie der Tag aus Tromsø mel...
...erklären die Offiziere des Dampfschiffes „Michael Sars“
...des französischen Seefahrers „Durance“, sowie die ver...
...desen Photographen, daß die von einem Fischerboot in
den arktischen Abhängen bei Kap Nord aufgefundenen
Knochenreste tatsächlich ein Bestandteil der „Vatjan“,
des Abenteurers Amundsens gewesen seien.

Beinzessin Luowensteins Klugung angeschwommen. Die
genau Untersuchung der an der Küste von Island ange...
...schwommenen Krümmen hat ergeben, daß es sich um die Ka...
...schine handelt, mit der die Beinzessin Luowenstein-Bertheim
am 31. August 1927 einen Versuch zur Ozeanüberquerung ge...
...macht hat.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 1. Sept. (Obst und Gemüsemarkt.) Tafeläpfel 18-25,
Schäufeläpfel 4-5, Tafelbirnen 15-25, Tafeltrauben 30-40, Brom...
...40-50, Preiselbeeren 30-55, Pflaumen 40-50, Zwetschen 15
bis 20, Karoffeln 5-7, Stangenbohnen 30-45, Koffelrat 6-15,
Tafelkohl 6-18, Fenchelkraut 12-13, Weißkraut 12-13, Kohlr...
...14-18, Blumenkohl 20-30, rote Rüben, 8-10, gelbe Rüben 12-15,
Kartoffeln 8-25, Mörseln 8-10, Gurken große 20-40, Sol...
...gurken 18-2, kleine Gurken 100 St. 100-120 Pfg., Rettiche 6-15,
Bitter 10-30, Tomaten 12-15, Spinat 15-25, Kohlraben 4-6.

Neueste Nachrichten.

Baden-Baden, 2. Sept. Wie beabsichtigt, hat die Reichs...
...auf seiner Fahrt nach Genf mit den ihm bestehenden Herren
Eisenbahnleiter und Ministerialdirektor Seidler dem Reichs...
...minister einen Besuch ab. Nach zweifelhaftem Aufenthalt setzte
der Reichshandlungs- und Reichsaussenminister auf die Bahn geleitet,
die ihn nach Genf fort.

Dachau, 1. Sept. Ein schwerer Motorradunfall, bei dem zwei
Menschen ums Leben kamen, hat sich am gestrigen Sonntag ereignet.
Der 28jährige Kaufmann Friedrich Epp aus Mannheim fuhr in
seiner Fahrt gegen eine geschlossene Bahntür und durchbrach
sie. Im nächsten Augenblick kam der D-Jag Heidelberg-Stuttgart
angefahren. Das Motorrad wurde vom Zug erfasst und der Fahrer
auf eine auf dem Sozius sitzende Dame wurden auf der Stelle
getötet. Der Unfallfall ist auf zu rasches Fahren und Verlangen
des Verkehrs zurückzuführen.

Kandel, 2. Sept. Heute mittag ereignete sich unweit des Bahn...
...weges hier ein schwerer Motorradunfall. Beim Überholen von
einem Kavalierfahrer wurde der Motorradfahrer Franz Koch aus
Kandel mit seinem Besaher Hans Jung so schwer, daß der Besaher
auf der Stelle tot war. Der Fahrer Koch erlitt einen schweren
Schädelbruch und mußte ins Krankenhaus Kandel übergeführt werden.

Stühli, 2. Sept. Am Sonntag vormittag fuhr auf der Straße
Wehrburg-Cischli in der Nähe von Vornmannhof ein Personen...
...Wagen, das beim Ausweichen vor einem Holzfuhrwerk ein Schleudern
erlitt, gegen einen Baum und überschlug sich. In dem Auto be...
...sitzend der peruanische Gesandte in Paris mit seiner Gattin, die
aus Karlsruhe kam und über München nach Paris fahren wollten.
Das Auto geriet sofort in Flammen. Nur dem tathäufigen Ein...
...griffen einiger Feldarbeiter und den Anhalten eines vorbeifahrenden
Wagens ist es zu verhindern, daß der Gesandte und seine Gattin, sowie
der Wagenführer mit dem Leben davonkamen. Die Frau des Ge...
...sandten, die bereits bewußtlos war, wurde durch das Fenster aus
dem Wagen herausgehoben und mit bedenklichen Verletzungen in das
nächste Krankenhaus eingeliefert. Ihr Zustand soll jedoch nicht
beängstigend sein. Der Gesandte und der Wagenführer erlitten er...
...schwere Verletzungen an Kopf und Händen. Das Auto ist bis auf

die Oberseite vollständig ausgebrannt. Auch wertvolle Schmuck...
gegenstände wurden ein Raub der Flammen. Das Unglück ist auf
das rasche Tempo (das Auto soll 80 bis 100 Kilometer gefahren
sein), und den schlechten Zustand der Straßen zurückzuführen.

Düsseldorf, 2. Sept. Der Hieser Schwing, der gestern abend
in Düsseldorf zu einem Flug nach Konstantinopel gestartet war, um
den Langstreckenflugverkehr anzuknüpfen, verließ während der Nacht in
dichten Nebel, der ihm die Orientierung unmöglich machte. Der Pilot
irrte bis heute früh im Nebel herum, bis er schließlich gegen 9 Uhr
bei Luzern eine Notlandung vornahm, wobei das Flugzeug einen
Beschädigt erlitt. Der Pilot blieb glücklicherweise unverletzt.

Dessau, 2. Sept. Die beiden Piloten Ritzke und Zimmermann
sind heute früh 11 Uhr mit dem Junkersflugzeug W 33 der Deutschen
Verkehrsflieger-Schule zu dem geplanten Konstantinopel aufgestiegen.
Das Flugzeug schlug nach glatter Fahrt die Richtung auf Dresden ein.

Berlin, 2. Sept. Wie die „Post“ erfährt, hat das Berliner
Kaufhaus Lafage die Taugenienpalast erworben. Außerdem hat
Lafage die in der Rübnerstraße gelegenen Erdbeere und den
gesamten Riesenkomplex des benachbarten Neubaus in der Rübner...
...berger Straße erworben. Dieser Komplex wird nicht mehr
ausgeführt, sondern für die Zwecke des Warenhauses zu Ende ge...
...führt werden. Als Kaufpreis für das gesamte Objekt wird der Be...
...trag von 60 Millionen Reichsmark genannt.

Berlin, 2. Sept. Einer der „schlimmsten“ und erfolgreichsten
Verg- und Konfektionsfabrikanten, der 33 Jahre alte Adolph Gulsch,
ist nach längerer Verfolgung jetzt von der Kriminalpolizei festgenommen
und hinter Schloss und Riegel gebracht worden. Gulsch hatte nach
den bisherigen Feststellungen insgesamt Waren von etwa einer Million
erbeutet. Seine Festnahme dankt er letzten Endes einer tüchtigen Wette.
Ein Freund von ihm, ein gewisser Geovatter, war mit seinem Auto
nach Vecheln gefahren, während Gulsch mit seinem Motorrad dahin...
...kam. Unterwegs auf der Chaussee überholten die beiden Freunde
eine Weibsbild. Dabei rannte Geovatter mit seinem Auto an Gulsch
an, so daß er zu Fall kam und sich eine schwere Schenkelverletzung zuzog,
die ihn zwingt, ins Bett zu liegen. Bei der Untersuchung über diesen
Motorradunfall stieß die Kriminalpolizei auf Gulsch. Er brang über...
...stehend in sein Zimmer ein und nahm ihn aus dem Bett heraus
fest. Gulsch hat nach sieben Jahre Zuchthaus zu verbüßen. Als er
im November 1926 von Berlin nach Brandenburg an der Havel ge...
...bracht wurde, gelang es ihm durch einen dreifachen Handstreich sich
wieder die Freiheit zu verschaffen. Er entkiffelte aus dem Schöffens...
...saal und schloß die Tür von außen ab, so daß der ganze Gerichtshof
eingesperrt war.

Berlin, 2. Sept. Professor Luidde hat als Vorsitzender der
Deutschen Friedensgesellschaft an den kommunalpolitischen Abgeordneten
Künzberg am 24. August folgendes Schreiben gerichtet: „Der von
den Deutschen Friedensgesellschaft für die Frage des Völkervertrages
eingeleitete Ausschuss hat gestern einstimmig beschlossen, den von Ihnen
und Ihrem vorbereitenden Komitee in unserer Gesellschaft offen...
...gehaltenen Vorschlag nicht einzunehmen. Bestimmend für uns ist die Er...
...wägung, daß wir uns nicht parteipolitisch binden dürfen. Wir
wünschten uns an einer Komiteebildung beteiligen, wenn die Möglich...
...keit bestünde, auch die republikanischen Parteien, aus denen sich die
große Mehrheit unserer Mitglieder rekrutiert, zuzuziehen.“

Trems, 2. Sept. Nachdem die verfassungsgewandte Versammlung
Adolf Jugu zum König proklamiert hatte, begab sich eine Kommissi...
...on zu Jugu und bot ihm im Namen der Nationalversammlung und
des Volkes die erbliche Krone an, die Jugu annahm. Nach...
...mittags sah der König, der den Titel „König der Albaner“
führt, unter großen Ehrfurchungsbezeugungen der Bevölkerung
in das Parlament und leitete dort den Eid auf die Verfassung.

Genf, 2. Sept. Die Vollversammlung des Völkerbundes wird
sich mit der Sicherung der vorbereiteten Arbeitskonferenz und
mit der Rückwirkung des Kelloggvertrages auf das Verhältnis zwischen
Amerika und dem Völkerbund befassen. Ueber die Aussichten der be...
...vorstehenden Verhandlungen des Reichshandlungs mit den Völkerver...
...mächten geben die Meinungen der französischen Offiziere und der
deutschen Beurteiler sehr weit auseinander.

Genf, 2. Sept. Nach einer der Presse zugesicherten Erklärung
des chinesischen Staatsmitgliedes Wang King An beabsichtigt China,
dessen Mandat als unabhängiges Staatsmitglied demnach erfüllt, in
der Bundversammlung Antrag auf Wiederwählbarkeit und Erneue...
...rung seines Mandates für weitere drei Jahre zu stellen.

Kom, 2. Sept. Celso Rossi ist am Samstag im Staatsgefängnis
eingeliefert worden. Er wird sich vor dem Sondergerichtshof unter
der Beschuldigung intensiver antialienischer Propaganda im Ausland
zu verantworten haben.

Paris, 2. Sept. Wie zu der Explosion im Dynamitwerk Alton
berichtet wird, ist noch einer der Schwerverletzten seinen Verletzungen
erlegen. Die Zahl der Toten erhöht sich damit auf acht.

Berlin, 2. Sept. Im französischen Kabinettsrat wurden die
Verhandlungen mit Dr. Stresemann und Kellogg im Zusammenhang
mit der Völkervertragsfrage besprochen. Gegen die militärischen
kommunistischen Propaganda soll mit Schärfe vorgegangen werden.

Madrid, 2. Sept. In der Ortschaft Pozal de Gallinas (Provinz
Valadolid) wurden durch eine Feuersbrunst die Kirche und 30 Häuser
eingeschr.

Mexiko, 1. Sept. Präsident Calles erklärte bei der Eröffnung
des Kongresses, daß er unter allen Umständen am 1. Dezember von
der Präsidentschaft zurücktreten werde. Er werde auch nie wieder
für das Amt des Präsidenten kandidieren, würde sich aber freuen,
wenn er seinen Lande auf einem anderen Posten dienen könnte.
Calles verlangte weiter die Wahl eines vorläufigen Präsidenten. Die
Lage Mexikos sei deshalb so besorgniserregend, weil ihm Führer...
...naturen mit militärischer Gewalt fehlten.

Kleine Anfragen im Landtag.

Der Abg. Dr. Ströbel (W.) hat folgende Kleine Anfrage
an die Regierung gerichtet: „Bei dem Jurastudienreform
Gesetz, das die Studierenden, werden durch harte Studienwech...
...lung die Feldfrüchte und Obstbäume der umliegenden Grund...
...stücke stark beschädigt. Ist das Ministerium bereit, dafür zu
sorgen, daß durch geeignete Maßnahmen diese Beschädigung be...
...seitigt wird?“ — Die Abg. Stöck, Dr. Ströbel und Rüdiger
(W.) fragen: „In einzelnen Landesteilen sind Landgemein...
...den durch starken Hagelbeschlag sehr in Not geraten. Ist das
Ministerium bereit, beim Steuerverteilungsausschuss dahin zu
wirken, daß diesen notleidenden Gemeinden zur Alibierung der
Steuerlast erhöhte Beiträge aus dem Ausgleichsfond zugewie...
...sen werden?“ — Die Kleine Anfrage des Abg. Kals betr.
allgemein gültige Grundzüge für die Anrechnung der Dienst...
zeit, hat das Finanzministerium wie folgt beantwortet: „Für
die Anrechnung der Dienstzeit, die Lehrer und andere Beamte
in anderen deutschen Ländern oder im ausländischen Dienst
angebracht haben, bestehen schon jetzt allgemeine Regeln. Die
Dienstzeit in anderen deutschen Ländern wird in der Regel
mit drei Vierteln auf das Anwärter- oder Befoldungsdiens...
...alter angerechnet, je nachdem eine ständige oder unständige An...
...rechnung in Betracht kommt. Die Anrechnung dürfte aber höher
nach Art. 6 des Befoldungsgesetzes von 1920 die Hälfte der
Gesamtdienstzeit der Befoldungsgruppe nicht übersteigen,
in der der Beamte planmäßig angestellt wurde. In Art. 11
des Befoldungsgesetzes vom 19. April 1928 ist die Zeit der
Anrechnung auf 4 Jahre festgesetzt. Ueber diese Grenze hinaus
konnte und kann in besonderen Fällen aus Billigkeitsgründen
eine Anrechnung vorgenommen werden. Von dieser Ermächti...
...gung des Gesetzes ist insbesondere in den Fällen Gebrauch
gemacht worden, wo es sich um die Erhaltung oder Gewinn...
...nung besonders tüchtiger Beamter handelte. Für die Anrech...
...nung der Dienstzeiten in anderen deutschen Ländern Grund...
...sätze anzustellen, die in allen Fällen anzuwenden wären, emp...
...fiehlt sich nicht. Die Billigkeit der Verhältnisse in den
einzelnen Fällen macht es erforderlich, daß der Verwaltung in
den oben dargelegten Rahmen Freiheit der Entscheidung ge...
...lassen wird, anderenfalls besteht die Gefahr, daß die besondere
Lage des einzelnen Beamten nicht richtig gewertet und berück...
...sichtigt werden kann. Die im ausländischen Dienst zugebrachte

Tätigkeit von Lehrern und anderen Beamten wird, wie wenn
diese Beamten im Landesdienst geblieben wären, voll auf das
Anwärter- oder Befoldungsdiensalter angerechnet. Das
Staatsministerium beabsichtigt daher nicht, allgemeine Grund...
...sätze über die Anrechnung der oben genannten Dienstzeiten
anzustellen.“

Die Reichsbahn erneuert ihr Alkoholverbot zur Sicherung bei der Erhöhung der Zuggeschwindigkeit.

Eine solchen erlassene Verfügung der Hauptverwaltung der
Deutschen Reichsbahngesellschaft bringt zum Ausdruck, daß
Kaiserliche, das Verbot des Genusses geistiger Getränke im
Betriebsdienst in Erinnerung zu bringen. Das Reichsbahn...
...personal muß von der Erkenntnis durchdrungen sein, so heißt
es nach der Wohlfahrt-Korrespondenz in der Verfügung, daß
die völlige Enthaltensamkeit in der Dienstbereitschaft und im
Dienst an Bedeutung gewinnt, je mehr die Reichsbahn dazu
überreicht, die Betriebsleistungen, besonders die Zuggeschwin...
...digkeiten zu erhöhen. Es werden in der Verfügung dann die
Maßnahmen und Hilfsmittel aufgeführt, die eine planmäßige
Aufklärung des Reichsbahnpersonals über die Nachteile und
Gefahren des Alkoholgenusses unterstützen. Die Reichsbahn...
...gesellschaft wird zunächst einen ausgemessenen D-Bahnwagen
mit reichhaltigem Aufbaumaterial ausstatten und künftig
im Reichsbahnbereich untauchen lassen. Auch die Aufkla...
...rung durch Film-Vorträge und Werkblätter soll mehr als bis...
...her gefördert werden. Die Gründung von Eisenbahn-Wähli...
...gkeitsvereinen wird empfohlen, und es ist erwünscht, daß auch
höhere Beamte diesen Vereinen beitreten. Die Abteilung „Ver...
...kehrswesen“ des Deutschen Vereins gegen den Alkoholismus
hat sich der Reichsbahngesellschaft für deren Mäßigkeits...
...sorge zur Verfügung gestellt. Auf den Reichsbahnstationen selbst
soll für einwandfreies Trinkwasser und für Verkaufsstände mit
frischer Milch und anderen Erfrischungen zu billigen
Preisen ausreichend gesorgt werden. In den Kantinen darf
Schwachs nicht verkauft werden. Bei den ärztlichen Unter...
...suchungen hat der Arzt die Stellenbewerber scharf daraufhin
zu prüfen, ob bei ihnen Erscheinungen oder begründeter Verd...
...acht auf Alkoholmißbrauch vorhanden sind.

Der Reichshandlungs zur Räumungsfrage.

Berlin, 1. Sept. Vor seiner Ausreise nach Genf hat der
Reichshandlungs Herr Toltsche, dem Berliner Vertreter des
„International News Service“ auf seine Frage, welches aus
Zeit das wichtigste politische Problem für Deutschland sei, ge...
...antwortet: „Das ganze deutsche Volk ist sich ohne Mühe
auf Parteizugehörigkeit im gegenwärtigen Zeitpunkt in natu...
...rlicher Hinsicht in einem Wunsche einig. Es ist dies die Zurück...
...führung der auf deutschem Gebiet lebenden französischen, eng...
...lischen und belgischen Besatzungsarmee in Städte von rund
67 000 Mann. Man versteht nicht mehr in Deutschland, wes...
...halb diese Truppen auf deutschem Boden belassen werden, nach...
...dem sowohl auf dem Gebiet der Reparationszahlungen als
auch auf dem Gebiet der militärischen Abrüstung Beweis
über Beweis erbracht worden ist, daß man deutscherseits ge...
...wünscht hat, den früheren Gegnern gegenüber übernommenen
Verpflichtungen voll und ganz nachzukommen. Ist darf an die
Annahme des Dawesplanes, an die Londoner Abmachungen
von 1921 erinnern. Das Reparationsproblem wurde seines
politischen Charakters entkleidet, es ist zu einer Materie rein
wirtschaftlicher und finanzieller Natur geworden, die als solche
die Gewißheit zu natürlicher und organischer Entfaltung in
sich trägt, wie die jetzt vierjährige reibungslose Durchführung
des Dawesplans beweist. Kein Staat hat mehr für allgemeine
Sicherheit getan als Deutschland. Es beweisen dies die Ver...
...träge von Locarno, die zahlreich abgeschlossenen Schwere...
...träge, die Annahme der Fakultativklausel des Weltgerichtshofs,
die offene Mitarbeit im Genfer Sicherheitsausschuss und letzt...
...hin die sofortige und vorbehaltlose Bereitwilligkeit zur An...
...nahme des Kelloggvertrages. Deutschland hat mehr als irgend
ein anderes Land abgerüstet. Doch noch darüber hinaus sind
wir bereit, mit unserer ganzen nationalen Kraft an der Ver...
...wirklichung weiterer Vorschläge zur Sicherung und Organi...
...sation des Weltfriedens mitzuarbeiten. Das in der Vergan...
...genheit von uns Geleistete, das für die Zukunft von uns Ge...
...wollte gibt uns das Recht, zu fordern, daß die Besatzungs...
...truppen unser Land verlassen; ihr Verbleib würde von allen
Kreisen in Deutschland als ungerechtfertigt und dem Geiste des
Friedens zueinander empfinden.“

Das vierte Dawesjahr.

Berlin, 2. Sept. Der Generalagent für die Entschädigungs...
...zahlungen veröffentlicht den Bericht über die Eingänge
und Ueberweisungen im vierten Dawesjahr. Danach hat
Deutschland in dem mit dem 31. August abschließenden vierten
Jahr des Sachverhandlungsplanes seine Zahlungsverpflichtungen
pünktlich und in vollem Umfang voll erfüllt. Die Entschädigungs...
...zahlungen, die von Deutschland während des Jahres
eingegangen sind, betragen sich auf 1746 Millionen Goldmark
einschließlich zweier Zahlungen zur Vervollständigung der
dritten Annuität, die erst im September 1928 eingehen und
sich auf 75 Millionen Goldmark betreffen. Die vierte Annui...
...tät selbst beläuft sich auf 1750 Millionen Goldmark. Zwei
Zahlungen, die zu ihrer Vervollständigung notwendig sind, be...
...trugen sich auf rund 79 Millionen Goldmark, und sind im Se...
...ptember 1928 fällig. Die erste dieser beiden Zahlungen, die heißt
die letzte Jahresrate für den Auslandsdienst der Eisenbahnobli...
...gationen dar, ist am 1. September 1928 geleistet worden, und
war in Höhe von 55 Millionen Goldmark. Es verbleibt noch
die letzte Rate des Jahresbeitrages aus der Transporthüter
in Höhe von 24 Millionen, die nicht vor dem 1. September
1928 fällig ist. Die Gesamtüberweisungen im vierten Annui...
...tätenjahr betragen rund 1739 Goldmark. Die Ueberweisungen
in fremder Währung beliefen sich auf rund 943 Millionen
oder 51,2 v. d. der Gesamtüberweisungen, während die Ueber...
...weisungen in der Gestalt von Reichsmarkzahlungen in
Deutschland vorgenommen wurden, sich auf 796 Millionen oder
45,7 v. d. der Gesamtüberweisungen beziffern. Beim Jahres...
...abschluss am 31. August 1928 wies der Kassenschatz des Ge...
...neralagenten 1895 Millionen Goldmark auf, während zu Be...
...ginn des Jahres die verfügbaren Kassenschatze sich auf 180,5
Millionen beliefen. Die für Ueberweisungszwecke verfügbaren
Mittel und die innerhalb des Jahres tatsächlich vorgenomme...
...nen Ueberweisungen sind u. a.: Insendend der deutschen
Auslandsanleihe von 1921 9050 Millionen, British Reparation
Recovery Act 2750 Millionen französischer Reparation
Recovery Act 30 Millionen, Barüberweisungen 404,1 Mil...
...lionen und durch Reichsmarkzahlungen für die Besatzungs...
...armee 65 Millionen, sowie für Sachlieferungen 725 Millionen
Goldmark.

Die Untersuchung gegen Hugo Stinnes.

Berlin, 2. Sept. Im Laufe des Samstags ist Hugo Stin...
...nes nicht vernommen worden. Erst in der nächsten Woche wird
er ausführlich über das gehört werden, was ihm zur Last
gelegt wird. Stinnes hat Einbruch gegen die Art seiner Ver...
...nehmung eingelegt. Er vermahnte sich dagegen, daß das Pro...
...tokoll über seine Aussagen zum Teil von dem Reichskommissar
Dr. Prinzmann fixiert worden sei, der der Vernehmung größ...
...tenteils beirnahnte und der verlangt, daß die Wiedergabe sei...
...ner Antworten lediglich vom Untersuchungsrichter formu...
...liert werde. Hugo Stinnes hat seine Verteidigung, wie es
immer deutlicher wird, aufbaut auf dem Fall des franzö...
...sischen Abgeordneten Gaimon. Dieser hatte, wie erinnertlich,
ebenfalls einen Betrugsverlauf dem Deutschen Reich gegenüber

